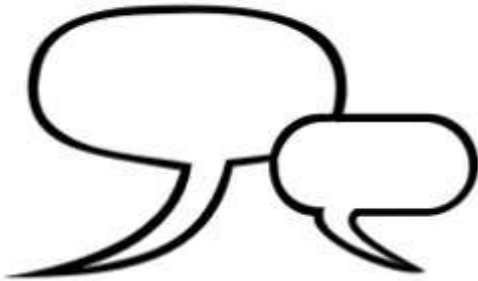


Tagesgedanken 28.7.

Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.

Alles Gerede?



Manche Menschen finden, in der Kirche werde zu viel geredet und zu wenig gehandelt. All die Predigten, Gesprächskreise, Gebetsreden und dergleichen mehr bringe letztlich nichts. Wenn die Kirche ihre Daseinsberechtigung erweisen wolle, dann müsse sie die Welt zum Besseren verändern, und das geschehe nun einmal durch Taten, nicht durch Worte.

Ich selbst glaube allerdings, dass Worte mindestens genauso gut wie Taten eine neue Wirklichkeit konstituieren können. Ich möchte Ihnen die Geschichte von Mia erzählen.

Mia - ein kleines Mädchen, das auf seinem Weg von und zur Schule immer durch den Föhrenweg ging. Vorne in der Nr. 3 wohnte Frau Zimmer, die oft im Garten arbeitete, und immer ein freundliches Wort für Mia hatte. Hinten in der Nr. 14 Frau Ehret, die jeden Tag am Küchenfenster saß, und für Mia gerne mal einen Müsliriegel bereithielt.

Leider schwelte zwischen beiden Frauen seit Jahren ein Streit, der sich nun noch zuspitzte, als die beiden merkten, dass Mia auch mit der jeweils Anderen zu tun hatte. An einem Dienstag - es musste eine hässliche Szene im Lebensmittelladen zwischen den beiden Frauen gegeben haben, während Mia vormittags in der Schule war - sagte Frau Ehret zu Mia auf dem Heimweg: "Sag der Frau Zimmer, dass sie demnächst ihr blaues Wunder erleben wird!" Und während Mia noch tief in Gedanken durch den Föhrenweg trottete, rief ihr Frau Zimmer über den Zaun zu "Lass uns morgen wieder sprechen, und sag der bösen Hexe aus der Nr. 14, dass wir noch nicht fertig sind miteinander".

Mia brauchte den ganzen Nachmittag und Abend, aber dann hatte sie einen Plan. Am nächsten Morgen auf dem Schulweg rief sie Frau Zimmer im Vorbeigehen zu "Ich soll von Frau Ehret sagen, dass ihr gestern die Gäule etwas zu sehr durchgegangen sind". Und einige Häuser weiter rief sie Frau Ehret, die wie üblich im Küchenfenster lehnte, zu: "Frau Zimmer ist traurig, sie hatte gestern so starke Migräne und hat sich auch deshalb nicht gut beherrschen können" und ging flugs weiter.

Und so hielt sie es auch die nächsten Tage, und richtete den beiden Frauen Botschaften aus, die ihr, nun ja, richtig schienen. Am dritten Tag geschah es: Frau Ehret drückte ihr eine Grußkarte mit einer Entschuldigung an Frau Zimmer in die Hand. Die warf Mia in den Briefkasten von Nr. 3, und dann war erst einmal Wochenende. Aber am Montag, als Mia auf dem Weg zur Schule den Postboten traf, fragte dieser ganz verwundert: "Sag mal, Mia, weißt du was passiert ist? Du kennst die beiden Streithälse aus dem Föhrenweg doch. Am Sonntag soll Frau Zimmer einige Stücke selbstgebackenen Apfelkuchen bei Frau Ehret vorbeigebracht haben, und als die beiden auseinandergegangen sind, sollen beide gestrahlt haben?!" Aber Mia beschloss, ihr kleines Geheimnis für sich zu behalten, und ging lächelnd weiter zur Schule.

(Bernd Kreissig)